

Was Adventisten glauben

Womit rechnen Adventisten am Ende der Zeit?

Aufgrund ihrer Herkunft aus der Erweckungsbewegung William Millers und angesichts der Einsichten, die die sabbathhaltenden Adventgläubigen nach der Enttäuschung von 1844 gewonnen hatten, leben Siebenten-Tags-Adventisten in einer eigenartigen Spannung: Einerseits rechnen sie fest mit der baldigen Wiederkunft Jesu und halten gespannt Ausschau nach den Zeichen, die sein Kommen ankündigen. Andererseits wissen sie um die Warnung Jesu vor verführerischen Endzeitberechnungen (Mt 24–25), die auch von Ellen White sehr deutlich ausgesprochen wurde: „Time will never again be a test“ – der Zeitpunkt (des Kommens Jesu) wird nie wieder eine Bewährungsprobe (für die wahren Adventgläubigen) sein.¹ Was folgt aus dieser Erkenntnis?

1. Adventisten warten nicht auf das Ende (télos), sondern auf die Vollendung (syntéleia) der Welt (Mt 24,3). Nicht die Aussicht auf den nahen Weltuntergang, sondern die Sehnsucht nach der Begegnung mit Christus hält die Adventhoffnung seit 2000 Jahren lebendig – seitdem die Gemeinde Jesu in der Endzeit lebt.² Christen richten den Blick nicht auf die „Geburtswehen“ der neuen Welt (V. 8), sondern auf das Erscheinen des Retters der Welt (V. 30 f.). Wie eine Hebamme der werdenden Mutter nicht die Schmerzen der Geburt, sondern das Neugeborene vor Augen malt, so reden Adventisten nicht ständig von den angsteinflößenden Nöten der letzten Zeit, sondern von der ersehnten „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ (Röm 8,18–22).

2. Adventisten halten nicht Ausschau nach den Zeichen (semeía) der Zeit auf der Erde, sondern nach dem Zeichen (semeíon) des Menschensohns am Himmel (Mt 24,3.24.30). Die Zeichen der Zeit sind Wegmarkierungen und Richtungsschilder, die uns die Erlösungsbedürftigkeit der Welt drastisch vor Augen führen. Sie liefern jedoch keine Entfernungsangaben, mit deren Hilfe wir den Zeitpunkt der Wiederkunft näher bestimmen könnten. Das Zeichen, das die Frage der Jünger beantwortet, ist „das Zeichen des Menschensohns“ – seine sichtbare Wiederkunft in den Wolken des Himmels. Die Zeichen der (End-)Zeit kommen und gehen: Kriege, Erdbeben, Hungersnöte, Pandemien, Verfolgungen, falsche Propheten usw. Das Zeichen des Menschensohns aber bringt das verheißene und unvergängliche Reich Gottes zu uns. Darauf warten wir!

3. Adventisten predigen ein ewiges Evangelium, kein Endzeitszenario. Ein Fahrplan dient dazu, Bus oder Bahn nicht zu verpassen. Die Gemeinde und die Welt benötigen keinen „Endzeitfahrplan“, da niemand den Tag des Herrn verpassen wird. Der Zeitpunkt, auf den es alleine ankommt, ist das *Heute*. „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.“ (Hbr 3,7–8.15; 4,7) Nicht die Angst vor hereinbrechenden Katastrophen weckt bzw. stärkt den Glauben, sondern das Vertrauen auf die Zusage Jesu: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,20) Adventisten rechnen nicht mit geheimnisvollen Zahlen und Zeichen, sondern mit dem Kommen des Herrn. Sie gleichen den klugen Jungfrauen: Ihre freudige Erwartung wird nicht durch eine Verzögerung des Bräutigams ausgelöscht. Ihr Adventglaube äußert sich im unaufgeregten Einsatz der ihnen anvertrauten Talente und in tatkräftiger Liebe zu den „geringsten Brüdern“ Jesu (Mt 25).

Rolf J. Pöhler, Th.D., ist Professor für Systematische Theologie an der Theologischen Hochschule Friedensau und Leiter des Instituts für Adventismus-Studien. Er ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und drei Enkel.

WEITERGEDACHT

- Was beschäftigt mich persönlich mehr: die Zeichen der Zeit oder das Zeichen des Menschensohns?
- Warum finden angsteinflößende Nachrichten oft mehr Hörer als ein froh machendes Evangelium?
- Wie kann ich in dieser Zeit meine Hoffnung auf die Vollendung unaufgereggt und tatkräftig leben?

ZUM VERTIEFEN

Rolf J. Pöhler, *Zeichen des Endes – Zeichen der Zeit* und *Die Endzeitrede Jesu nach Matthäus 24* zum Download: bayern.adventisten.de/utility/downloads

¹ Vision vom 23.09.1850, in: *Present Truth*, November 1850, S. 86 f.

² Nach neutestamentlichem Verständnis begann die „Endzeit“ mit dem ersten Kommen Jesu (Apg 2,16 f.; 1 Kor 10,11; 1 Tim 4,1 ff.; 2 Tim 3,1 ff.; 1 Ptr 1,20; 4,7; Hbr 1,1 f.; 9,26; Jak 5,1 ff.; 1 Joh 2,18). Daniels Weissagungen von der *Zeit des Endes* (8,17.19; 11,35.40), von der *letzten Zeit* (8,19; 12,4.9) und vom *Ende der Tage* (10,14; 12,13) betreffen somit das „Ende der Endzeit“.